

Alt-Mögeldorf

HEFT 11

NOVEMBER 1990

38. JAHRGANG



Motiv am Mögelderfer Friedhof

Foto: Röhrich



Monatsschrift der Arbeitsgemeinschaft
für Belange und Geschichte Mögeldorfs e. V.

Mögeldorf aktuell:

Die Langlebigkeit von Provisorien

Wer sich heute den Platz an der Ziegenstraße/Waldstraße ansieht, bekommt eine drastische Bestätigung der alten Erfahrung, daß sich nichts so lange hält wie ein Provisorium. Denn das ist die Geschichte: Für diesen Platz wurde in der Sitzung des Ausschusses für Verkehrswesen vom 24. Januar 1980 (!) die Anlage eines Parkplatzes beschlossen. Eine Anregung der Arbeitsgemeinschaft in der Bürgerversammlung vom 22. Juni 1979 aufgreifend, waren 22 Stellplätze mit Einbettung in eine Grünanlage vorgesehen.

Bis zur endgültigen Ausführung dieses Plans wurde ein Provisorium errichtet, das seither besteht und inzwischen in der unmittelbaren Nähe des historischen Ensembles Mögelderfer Kirchenberg einen tristen und beschämenden Eindruck macht.

Die bevorstehende Inbetriebnahme der dort errichteten evangelischen Diakoniestation war für uns Anlaß, die Vertreter der Fraktionen und Gruppen im Nürnberger Stadtrat und das Stadtplanungsamt zu einem „Orts-termin“ am 2. Oktober einzuladen. Von der SPD-Fraktion war Stadträtin Sabine Lindsiepe, von der CSU-Fraktion Stadtrat Prof. Hartmut Beck gekommen, die Fraktion der „Grünen“ mußte ihre Vertreterin wegen Erkrankung kurzfristig absagen, die Gruppen der Republikaner und der FDP hatten auf die Einladung nicht reagiert. Das Stadtplanungsamt war durch Herrn Kern vertreten, der Diakonieverein als Bauherr der neuen Diakoniestation durch Herrn Beuker.

Es bedurfte keiner langen Überredungskunst um zu der übereinstimmenden Auffassung zu kommen, daß der jetzige Zustand unhaltbar ist. Man war sich auch einig, daß der 1980 gefaßte Beschluß aufgrund der neuen Situation überarbeitet werden muß. Vor allem die Zufahrt zu dem Parkplatz muß wegen der Diakoniestation geändert und die Grünanlage auch auf die Bedürfnisse der in den behindertengerechten Wohnungen demnächst untergebrachten Mieter zugeschnitten werden – worunter vor allem einige gut postierte Bänke gemeint sind.

Bei soviel Einigkeit müßte man eigentlich recht zuversichtlich sein, wenn nicht die leidige Frage der Finanzierung wäre. Bekanntlich hat der Kämmerer dem Stadtrat einen Haushaltsplan mit einem Defizit von 21 Millionen vorgelegt und es den Stadträten überlassen, durch Streichungen diesen Betrag hereinzuholen. Dennoch wollen die Fraktionsvertreter unser Anliegen unterstützen, dabei auch prüfen lassen, ob aus der Haushaltsstelle für die Stellplatzverpflichtungen wenigstens eine Teilfinanzierung möglich ist.

Erich Wildner

Die „Chronik der Montagsgesellschaft“

Wir haben vor vielen Jahren begonnen, wichtige Werke über die Geschichte Mögeldorfs in „Alt-Mögeldorf“ abzudrucken. So erschien bereits das Buch „Mögeldorf, der Schmausenbuck und der Nürnberger Reichswald“ von Leo Beyer, das im Buchhandel nicht mehr erhältlich ist, auf diese Weise. Auch Teile des neueren Buches „Mögeldorf, seine Geschichte, seine Straßen“ haben wir abgedruckt.

Als besonderen Leckerbissen für alle an geschichtlichen Dingen interessierten Mögeldorfer wollen wir jetzt beginnen, die „Chronik der Montagsgesellschaft“ in Original-Handschrift und in einer „Übersetzung“ (in besser lesbarer Schrift – mit Erläuterungen) zu bringen. Die Chronik schildert das heitere Leben in den Mögeldorfer Wirtshäusern in den letzten Jahrzehnten des vorigen Jahrhunderts. Damals hatten sich Gesellschaften gebildet, die sich jede Woche am gleichen Tag in einer bestimmten Wirtsgesellschaft trafen. Die berühmteste dieser Gesellschaften war die Montagsgesellschaft. Sie hat uns als einzige Gesellschaft ein Tagebuch, „Chronik“ genannt, hinterlassen. Dies ist ein dickes, in Schweinsleder gebundenes Buch, in dem die vielen „hilaren“ (= heiteren) Ereignisse festgehalten sind, die sich bei den Treffen und teilweise auch zu Hause ereignet hatten. Da viele Mitglieder der Gesellschaft in Nürnberg wohnten, war die seit 1859 nach Mögeldorf führende Eisenbahn das ideale Verkehrsmittel. Die wenigen Züge nach Mögeldorf hießen deshalb auch „Bierzüge“. Da der Zugführer wußte, daß am Montag eine Gesellschaft im jetzigen Volksgarten oder in der „Tretter'schen Wirtschaft“ gegenüber tagte, ging er oft persönlich in das Lokal und holte die Zecher ab. Der Zug mußte natürlich so lange warten. Der Kundendienst wurde also damals noch großgeschrieben. Diese Ereignisse sind in der Chronik nicht nur in Wort, sondern auch in Zeichnungen festgehalten.

Die Montagsgesellschaft befaßte sich aber auch mit der Erforschung der Geschichte Mögeldorfs. Diese Aufgabe trat im Laufe der Jahre immer mehr in den Vordergrund, so daß man am 29. 12. 1890 sogar die Rechtsform eines eingetragenen Vereins annahm und sich den Namen „Mögeldorfer Geschichtsverein“ zulegte. Dieser Verein kann mit Recht als Vorläufer unserer „Arbeitsgemeinschaft für Belange und Geschichte Mögeldorfs e.V.“ angesehen werden, wie anläßlich unserer 100-Jahrfeier im Jahre 1990 schon mehrmals dargelegt wurde.

Wir drucken die „Chronik“ immer in der Mitte von „Alt-Mögeldorf“ ab. Sie haben dadurch die Möglichkeit, die Blätter leicht herauszunehmen und damit ein wertvolles geschichtliches Werk zu erwerben. Die „Chronik“ wurde bisher noch nie zusammenhängend veröffentlicht.

Flierl

Vorbemerkung.

Schon seit viel Jahren pflegen 5 ich gute Freunde und Gleichgesinnte zur Lesesperzeit an den Montagen in Mögeldorf zu versammeln und ein Paar fidele Stunden dort bey gutem Stoff zu verplaudern.

Die Gesellschaft - früher in der Frank'schen Restauration - respect nimmepro in der Trecker'schen gegemüber an einem runden Tisch oder Tafel / so sich besonders dazu eignet, recht viel aufzunehmen zu können / ohne daß das Gespräch partiell wird. -

Damit von den hilaren, nicht minder auch interekanten Colloguien nichts vergehen und alles der Nachwelt vorbekommen bleibt hat die Lesper- Congregation beschloßen, ein Protocollbuchlein anzuschaffen und das Wichtigst darin wieder zu setzen. -

Engleich hat sie den Unterezeichneten zum Chronisten erwählt, der hienit sein Amt ausübt / aber im Nachsicht bittet, falls er mit so recht Willkoll sich ausdrückt oder das Ein oder ander Mitglied etwas heckelt, er verspricht dafür Mühe und wird auf sein eigen Person mit verschonen. -

Mögdorf, im April 1853.

 pich.

*! Selbiger wurde von Herrn Kaufmann Rosenbergs gestiftet.

Vorbemerkung

Schon seit vielen Jahren pflegen sich gute Freunde und Gleichgesinnte zur Vesperzeit an den Montagen in Mögeldorf zu versammeln und ein paar fidele Stunden dort bei gutem Stoff zu verplaudern.

Die Gesellschaft – früher in der Frank'schen Restauration – vespert nunmehr in der Tretter'schen gegenüber an einem runden Tisch oder Tafel, so sich besonders dazu eignet, recht viel aufnehmen zu können, ohne daß das Gespräch partiell wird. –

Damit von den hilaren (= heiteren), nicht minder auch interessanten Colloquien nichts vergehen und alles der Nachwelt vorbehalten bleibt, hat die Vesper-Congregation beschlossen, ein Protokollbüchlein* anzuschaffen und das Wichtigste darin nieder zu legen. –

Zugleich hat sie den Unterzeichneten zum Chronisten erwählt, der hiemit sein Amt antritt, aber um Nachsicht bittet, falls er nit so recht stilvoll sich ausdrücket oder das ein oder ander Mitglied etwas hechelt; er verspricht dafür Kürze und wird auch sein eigen Person nit verschonen.

Mögeldorf, im April 1883

E. Spieß

*Selbiges wurde von Herrn Kaufmann Rosenberg gestiftet.

Anmerkung:

Die Frank'sche Gaststätte ist der jetzige Volksgarten am Mögelderfer Plärrer. 1873 bis 1882 hieß der Wirt Frank. Die Tretter'sche Gaststätte stand auf der Ostseite des Mögelderfer Plärrers. Sie wurde 1855 von Michael Tretter erbaut und fiel im 2. Weltkrieg den Bomben zum Opfer.

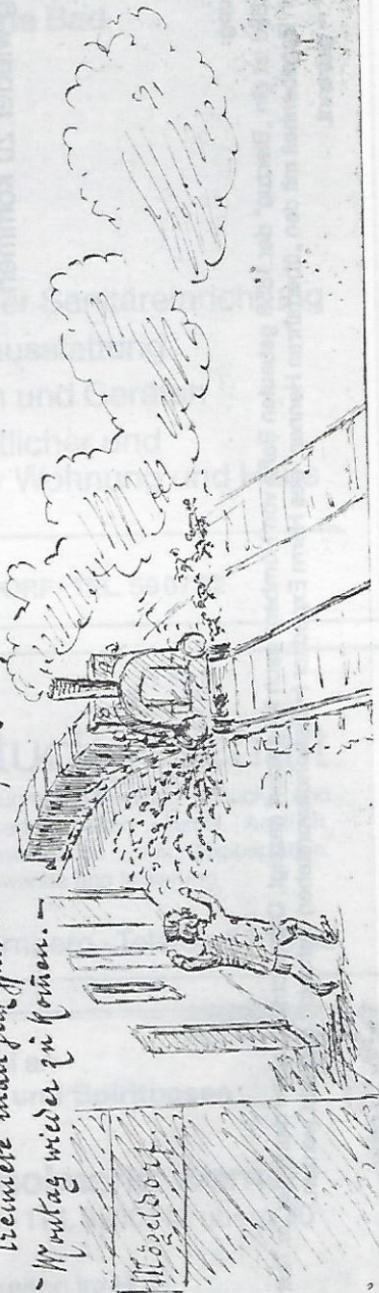
Übertragung und Erläuterung: Flierl

3.
Montag, den 16 April 1883.

Waren amfend die Stern Oberförster Seiz, Privat: Süßhuls Brauereibesitz. Giulini, Expeditor Scheuring,
Dietrich Wunder, Förster Müller, Schieferdeckermeister Selegel, Fr. Störum, Fabrikbesitzer Lotze Prof.
Münker, Official Holzle, Häuptman Rosenberg, Buchhalter Rothmann u. der Chronist. Mein
ingericht und dem Bierlauf gefolgt sind: die Stern Fabrikbesitzer Diesel in Heimsfeld, die auch
alsbald sich wohl fühlen; aber auch die andern beken sich wohl sein und ward viel gelaugt und er-
zählet; auch wieder einmal der überfahren Siemen gedacht, die dem mit Malachtkupf. Spitzenkopf
gerierten Stern Scheuring darüber zu Verluft gegangen.

Nam endlich wieder einmal der Wunsch nach einem Protokollbuch u. wird per Majorität beschlofen
wie in der Lorre enthalten, auch einen Capier wählte man, dieweilen einer dabey sein muß,
so die Capa unterst liegt.

Tremete man für spät und eilte feinstat seinem Lager zu mit der freudig Flüssicht am nächsten
Montag wieder zu kommen.



Wöbelsdorf

Montag, den 16. April 1883

Waren anwesend die Herren Oberförster Seiz, Priv. Dollfuß, Brauereibesitzer Giuliani, Expedito Scheuing, Direkt. Wunder, Förster Müller, Schieferdeckermeister Schlegel, Dr. Sturm, Fabrikbesitzer Lotze, Prof. Munker, Offizial Hölzle, Kaufmann Rosenberg, Buchhalter Hohmann u. der Chronist. – Neu zugereist und dem Bierruf gefolgt sind: die Herren Fabrikbesitzer Distel u. Heimstädt, die auch alsbald sich wohl fühlten; aber auch die anderen ließen sich's wohl sein und es ward viel gelacht und erzählt, auch wieder einmal der überfahren Hennen gedacht, die dem mit Malachit-Pfeifenkopf geizerten Herrn Scheuing dadurch zu Verlust gegangen.

Kam endlich wieder einmal der Wunsch nach einem Protokollbuch u. wurd per Majorität beschlossen, wie in der Vorred enthalten; auch ein Cassier wählte man, dieweilen einer dabey sein muß, so die Cassa unterschlägt. –

Tremete man sich spat und eilte fein stat seinem Lager zu mit der freudigen Aussicht am nächsten Montag wieder zu kommen.

Erläuterung:

Auf dem Bild ist ein „Bierzug“ der 1859 gebauten Bahn von Nürnberg nach Mögeldorf gezeigt. Offensichtlich sollte damit der im Text erwähnten Begebenheit mit den „überfahren Hennen“ des Herrn Expedito (= Bahnhofsvorsteher) Scheuing gedacht werden. „Tremete“ = getrennt.